




## Arbeitsaufträge von der Leyens an die neue EU-Kommission – Teil 4

„Ein gesundes Europa“

		
<b>Frans Timmermans</b> Progressive Allianz der Sozialdemokraten (S&D), Niederlande	<b>Margaritis Schinas</b> Europäische Volkspartei (EVP), Griechenland	<b>Stella Kyriakides</b> Europäische Volkspartei (EVP), Zypern
<b>Exekutiver Vizepräsident</b>	<b>Vizepräsident</b>	Kommissarin für Gesundheit
Koordinierung des Bereichs „Ein europäischer Grüner Deal“	Koordinierung des Bereichs „Schutz unserer europäischen Lebensweise“	DG Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (SANTE)

Am 16. Juli 2019 wurde Ursula von der Leyen vom Europäischen Parlament zur neuen Präsidentin der künftigen EU-Kommission gewählt. Am 10. September 2019 hat sie die Mitglieder ihrer Kommission für die kommende Legislaturperiode 2019–2024 vorgeschlagen, die voraussichtlich Ende November vom Europäischen Parlament bestätigt werden sollen.

Dieser cepAdhoc bewertet die zentralen gesundheitspolitischen Arbeitsaufträge von der Leyens an die zugeordneten Kommissare: Im Bereich öffentliche Gesundheit wird Margaritis Schinas und im Bereich Lebensmittelsicherheit, Tier- und Pflanzenschutz wird Frans Timmermanns mit Stella Kyriakides zusammenarbeiten.

## Ein gesundes Europa

Am 16. Juli 2019 wurde Ursula von der Leyen vom Europäischen Parlament zur neuen Präsidentin der EU-Kommission gewählt. Am 10. September 2019 hat sie die Mitglieder ihrer Kommission für die kommende Legislaturperiode 2019–2024 vorgestellt.



Frans Timmermans (Niederlande), Margrethe Vestager (Dänemark) und Valdis Dombrovskis (Lettland) sollen in der neuen Kommission eine hervorgehobene Rolle erhalten. Sie sind jeweils Exekutiver Vizepräsident und nehmen eine doppelte Aufgabe wahr: Zum einen sind sie jeweils für einen übergeordneten Themenbereich zuständig und koordinieren die Arbeit der dafür zuständigen Kommissare. Zum anderen sind sie gleichzeitig auch als Fachkommissar für einen eigenen Politikbereich zuständig und werden dabei von der jeweiligen Generaldirektion der Kommission unterstützt.





Neben den drei Exekutiven Vizepräsidenten werden fünf weitere Mitglieder der Kommission Vizepräsidenten sein. Drei dieser fünf – Věra Jourová (Tschechien), Margaritis Schinas (Griechenland) und Josep Borrell (Spanien) – leiten ebenfalls einzelne Gruppen von Kommissaren.

Die EU-Kommission muss noch vom Europäischen Parlament bestätigt werden. Hierfür fanden dort Anhörungen der designierten Mitglieder statt. Der zunächst vorgesehene Zeitplan wird nicht eingehalten, sodass die neue Kommission voraussichtlich nicht vor dem 1. Dezember die Amtsgeschäfte übernehmen wird.



In diesem cepAdhoc werden die zentralen gesundheitspolitischen Arbeitsaufträge von der Leyens an die künftigen Kommissare bewertet. Margaritis Schinas ist verantwortlich für den Bereich öffentliche Gesundheit. Frans Timmermans ist verantwortlich für den Bereich Lebensmittelsicherheit, Tier- und Pflanzenschutz. Beide werden insoweit jeweils mit Stella Kyriakides zusammenarbeiten.

## Die Arbeitsaufträge der Kommissionspräsidentin

Gesundheit	
Kyriakides Schinas	Die <b>Versorgung mit erschwinglichen Medikamenten</b> sicherstellen und dabei auch die <b>europäische Pharmaindustrie unterstützen</b> .
	 <b>cepBewertung:</b> Beide Vorgaben stehen in einem Zielkonflikt. Die sehr kostenintensive Arzneimittelforschung lohnt sich nur, wenn die Aufwendungen über hohe Verkaufserträge, also entsprechende Preise, kompensiert werden können. Gleichzeitig ist die zügige Markteinführung von Generika und Biosimilars wichtig, um Preise zu senken und insofern auch für erschwingliche Arzneimittel zu sorgen.
	Den neuen Rechtsrahmen für <b>Medizinprodukte</b> zum Schutz der Patienten <b>wirksam umsetzen</b> .
	 <b>cepBewertung:</b> Bei der Umsetzung der Medizinprodukteverordnung sind praktische Probleme entstanden; insbesondere gibt es zu wenige „Benannte Stellen“, bei denen Medizinproduktehersteller ihre Produkte neu zertifizieren lassen müssen. Ohne Übergangslösungen entstehen Versorgungsengpässe bei bestimmten Medizinprodukten, die dem Schutz der Patienten zuwiderlaufen.

Kyriakides Schinas	Den <b>Europäischen Aktionsplan gegen antimikrobielle Resistenz (AMR)</b> vollständig umsetzen und mit internationalen Partnern zusammenzuarbeiten, um auf eine globale Vereinbarung über die Verwendung von und den Zugang zu antimikrobiellen Mitteln hinzuwirken.
	 <b>cepBewertung:</b> Die Reduzierung des Einsatzes von antimikrobiellen Mitteln ist für die Bekämpfung von AMR wesentlich. Anstrengungen der EU zur weltweiten Bekämpfung von AMR in internationalen Organisationen und durch Kooperationen mit Drittstaaten, insbesondere Entwicklungsländern, sind somit ebenfalls essentiell für den Erfolg der Bekämpfung von AMR in der EU (s. <a href="#">cepAnalyse</a> ).
	Einen <b>Plan zur Bekämpfung von Krebs</b> vorlegen, der Maßnahmen für die verschiedenen Phasen (Prävention, Diagnose, Behandlung, Leben als Krebs-Überlebender und palliative Betreuung) enthält und die Mitgliedstaaten unterstützt, Krebsvorsorge und Krebsbehandlung zu verbessern.
	 <b>cepBewertung:</b> Die Förderung und Koordinierung der Krebsforschung in den Mitgliedstaaten ist sachgerecht. Der Mehrwert eines EU-einheitlichen Plans mit konkreten Maßnahmen zur Bekämpfung offenbar aller Krebsarten ist jedoch nicht direkt erkennbar. Vor allem sollten auch andere Indikationen nicht außer Acht gelassen werden.
Kyriakides <sup>1</sup> Schinas	Das Potenzial von „ <b>e-Health</b> “ <b>optimal nutzen</b> , um eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten und um Ungleichheiten abzubauen.
	 <b>cepBewertung:</b> Die EU verfolgt bei der Digitalisierung der Gesundheitsversorgung vor allem das Ziel, einen sicheren Zugang der Bürger zu ihren Gesundheitsdaten und den sicheren grenzüberschreitenden Austausch dieser Daten zu ermöglichen. Durch freiwillige Zusammenarbeit kann die EU auch ohne Gesetzgebungskompetenz hier viel erreichen: Dies zeigt sich z.B. durch die Schaffung des europäischen Austauschformats für elektronische Patientenakten („ePA“) (s. <a href="#">cepAnalyse</a> ). Die EU sollte den Weg der freiwilligen Zusammenarbeit fortführen und sich dabei auf die Weiterentwicklung des Austauschformats für ePA konzentrieren, da es die Grundlage für einen grenzüberschreitenden Austausch von Patientendaten darstellt und es hierdurch den EU-Bürgern wesentlich erleichtert wird, grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung in Anspruch zu nehmen.
	Einen „ <b>European Health Data Space</b> “ schaffen, um den <b>Austausch von Gesundheitsdaten</b> zu fördern und die <b>Forschung im gesamten Gesundheitsbereich zu unterstützen</b> , und dabei sicherstellen, dass der Bürger die <b>Kontrolle über die eigenen Daten</b> erhält.
	 <b>cepBewertung:</b> Ein EU-weiter Datenraum für Gesundheitsdaten kann durch eine hohe Datenverfügbarkeit Innovationen begünstigen. Jedoch muss gewährleistet werden, dass jeder Bürger die Weitergabe seiner Daten kontrollieren kann. Ausschlaggebend wird sein, welche Daten zur Verfügung stehen, welche Zugriffsrechte ermöglicht werden und wie der effektive Schutz der Daten sichergestellt wird.

<sup>1</sup> Im Themenbereich „Digitale Gesundheit“ wird sie auch mit Exekutiv Vizepräsidentin Vestager zusammenarbeiten.

Kyriakides Timmermans	Die <b>Sichtbarkeit und Vollständigkeit von Verbraucherinformationen</b> über die <b>gesundheitlichen Aspekte von Lebensmitteln</b> und deren <b>Nachhaltigkeit</b> verbessern.
	 <b>cepBewertung:</b> Gesundheitsangaben zu Lebensmitteln sind nur hilfreich, wenn sie die Verhältnisse korrekt widerspiegeln. Vollständigkeit der Angaben und Nachhaltigkeit von Lebensmitteln sind allerdings sehr dehnbare Begriffe, bei deren Konkretisierung Augenmaß geboten ist. Insbesondere müssen die Nachhaltigkeitskriterien sinnvoll, eindeutig und einheitlich definiert werden.
	Eine neue <b>Strategie „vom Erzeuger zum Verbraucher“</b> („Farm to Fork“) für nachhaltige Lebensmittel entwickeln, <b>die jeden Schritt in der Lebensmittelkette</b> von der Erzeugung bis zum Verzehr <b>abdeckt</b> und u.a. Verbraucherinformationen, Lebensmittelsicherheit sowie den Tier- und Pflanzenschutz umfasst.
 <b>cepBewertung:</b> Eine solche Strategie muss zunächst „Nachhaltigkeit“ eindeutig definieren, um eine fundierte Kaufentscheidung des Verbrauchers tatsächlich unterstützen zu können. Sie muss auch einen sachgemäßen Ausgleich zwischen den Interessen der Verbraucher und der Unternehmen herstellen, so wie es beispielsweise bei der europäischen Risikobewertung im Bereich der Lebensmittelkette grundsätzlich gelungen ist (s. <a href="#">cepAdhoc</a> ).	